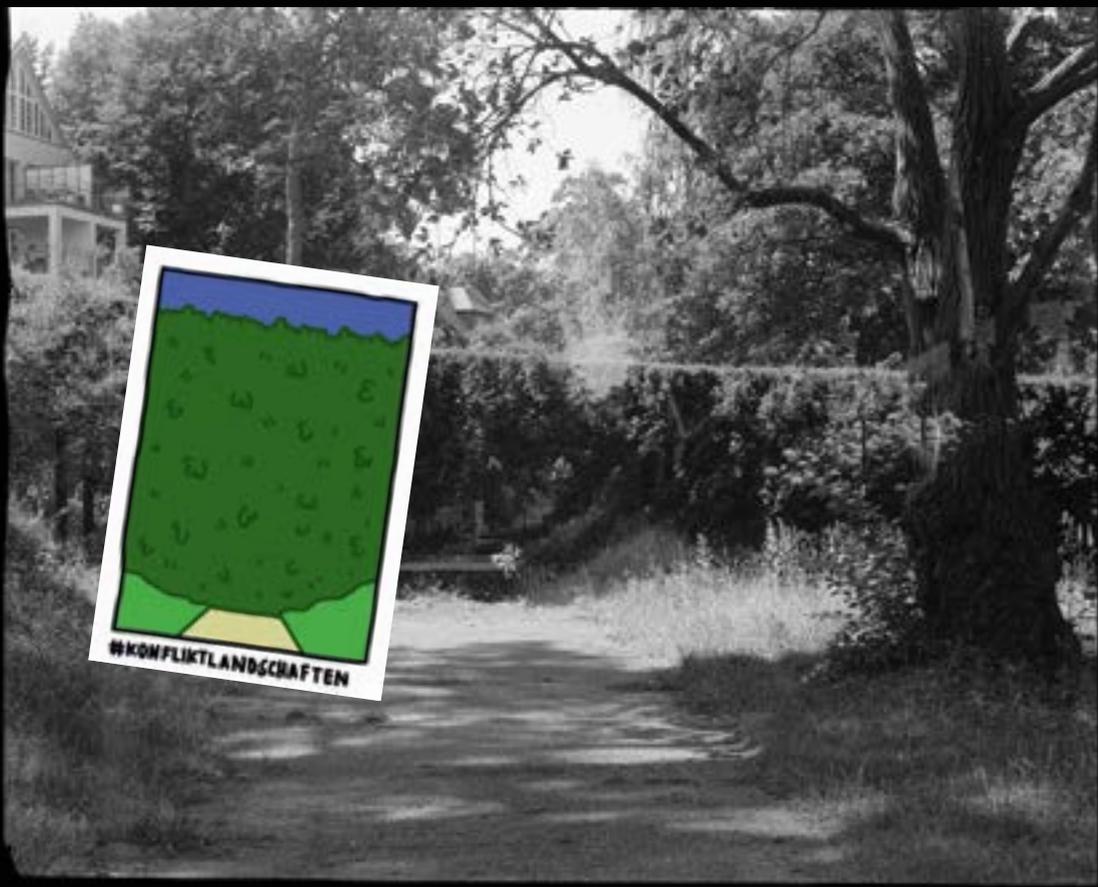


Der Uferweg am Griebnitzsee



Ein Recherche-Protokoll

DER UFERWEG AM GRIEBNITZSEE

Künstlerische Reflexionen von Sena Nisa Aydinli, Marleen Becker, Luna Dowideit, Maurice Heilmann, Joulia Hoppen, Felix Florian Müller, Oliver Schmidt, Myriam Stoetzer, Hanne Stohrer, Ida Wuttke & Ruppe Koselleck

**EMBLEMATIC.PI*\$©H
2023**



Griebnitzsee für Alle e.V.

Susanne Ahlefelder-Potthast
Stv. Vorsitzende Griebnitzsee für Alle e.V.
Galerie Art Affaires

Der Verein Griebnitzsee für Alle freut sich sehr über die Initiative der Studierenden, das Thema künstlerisch anzugehen. 2004 gegründet, unterstützen wir die Stadt dabei, den Griebnitzsee durch den Weg an seinem Ufer erlebbar für die Öffentlichkeit zu machen, wie er es seit 1989, als Erfolg der Maueröffnung war. Dieses Anliegen wird von Tausenden Besuchern und Bewohnern geteilt. Selbst Bundeskanzler Scholz besuchte uns am 4. September 2021 dort und sicherte uns seine Unterstützung zu.

Eine ständig wachsende Stadt wie Potsdam braucht dringend nachhaltige Naherholungsgebiete, in Zeiten des Klimawandels allemal!

Die sensible Geschichte Deutschlands (Kaiserzeit, jüdische Arisierungen, Potsdamer Konferenz, Entschluss zum Abwurf der Atom-bombe, weltweit erstes Filmstudio Ufa, Defa) erlebbar speziell an diesem besonderen Teil der Stadt erscheint zudem besonders schützenswert.

Wir freuen uns, dass wir zur Dokumentation des künstlerischen Forschungsprojekts beitragen konnten!



Der Uferweg am Griebnitzsee: Ein Forschungsdialog mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften

**Eine Einführung von Ruppe Koselleck, Konzeptkünstler, lebt und arbeitet in Münster
Von 2021-22 Professor für Künstlerische Praxis (Vertretung) an der Universität Potsdam
Mitglied der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften**

Der Begriff KONFLIKTLANDSCHAFTEN bezeichnet Orte, Areale und Gegenden, die durch Gewalthandlungen geprägt sind. Von besonderem Interesse sind Ereignisse, die Spuren hinterlassen haben, die implizit soziale Praxen der Gegenwart prägen. Die ehemalige innerdeutsche Grenze und hier besonders der Verlauf am Griebnitzsee eignet sich aufgrund aktueller Konflikte und Auseinandersetzungen für ein künstlerisches Forschungsprojekt. Die forschende Kunst nutzt in diesen Kontexten ästhetische und künstlerische Instrumente, die durch die Freilegung von Bedeutungsschichten und Narrativen über die Methoden der Geschichtsforschung hinausgehen.

HINTERGRUND: Seit fast 20 Jahren schwelt der Streit um den Uferweg am Griebnitzsee in Neubabelsberg, der seit 1989 für die Bevölkerung geöffnet war. Nachdem der Bund als Eigentümer des DDR-Postenwegs und der Mauergrundstücke 2004 die Seegrundstücke

verkauft hatte, begannen die Eigentümer*innen, den Uferweg für die Öffentlichkeit zu schließen. Nach Interventionen der Stadt wurde er bis 2009 erneut geöffnet, dann aber partiell durch zahlreiche grüne und braune „Zaunkonstruktionen“ wieder geschlossen. Seither bestimmen Debatten um Eigentumsrechte, die Gründung einer Bürgerinitiative, öffentlichkeitswirksame Aktionen, kunsthistorische Publikationen, Nachbesserungen an Bebauungsplänen und Anrainer-Befragungen die „Konfliktlandschaft am Griebnitzsee“.

Die beiden Gruppenausstellungen der Studierenden des Fachbereichs Kunst / Künstlerische Praxis der Universität Potsdam reflektieren den Uferwegstreit mit künstlerischen Verfahren, die von der Feldforschung, Spurensuche, Dokumentation und Intervention bis zu Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur, Installation, Frottage, Aquarell, Video und Konzeptkunst reichen. Das Recherche-Projekt wurde von dem Potsdamer

Kunstverein Gesellschaft für zeitgenössische Konzepte e.V. unter der Leitung von Verena Voigt M.A. #GFZK_Potsdam und mir in dem Zeitraum 2021-22 initiiert und organisiert. Im Verlauf des Projekts entstand ein spannender Forschungsdialog mit der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften“.

Die Forschungen der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften“ setzen stets zuerst bei der Materialität einstiger „Gewaltorte“ an. Untersucht werden historische Schauplätze politischer Auseinandersetzung, in denen sich Gewalt eingeschrieben hat. Der Uferweg am Griebnitzsee ist eine solche materialisierte Konfliktlandschaft, die sich – zeitverzögert – ein transformiertes Konfliktnarrativ geschaffen hat: den Streit um die komplette Freigabe des gesamten Uferwegs am Griebnitzsee für die Öffentlichkeit.

Bei den Konfliktlandschaftsforschungen geht es darum, Zusammenhänge von Befunden zu erzeugen, die sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven aus Archäologie, Geo- und Naturwissenschaften sowie Geistes- und Kulturwissenschaften zusammenfügen. Durch die Einbindung künstlerischer Forschung, Reflexion und Rekonstruktion erhalten die einstigen Gewaltorte nochmals andere perspektivische

Tiefen, die an unausgesprochene Ereignisse, Transformationen, Aufladungen, Deutungen und unausgedeutete Verwischungen heranreichen. Da Künstler*innen in der Lage ist, Geschichtshorizonte mit Zukunftsvisionen zu verbinden, wird die akademische Forschung durch den Dialog mit Künstler*innen in besonderer Weise befördert: Sie erhält ein Transkript, das sie die Lage versetzt, konflikthafte Einschreibungen in künstlerische Aktion zu transformieren und für die Zukunft wirksam zu machen.

Wir bedanken uns bei Sena Nisa Aydinli, Marleen Becker, Luna Dowideit, Maurice Hellmann, Joulia Hoppen, Felix Florian Müller, Oliver Schmidt, Myriam Stoetzer, Hanne Stohrer und Ida Wuttke für die künstlerischen Reflexionen und Interventionen während der Workshop-Wochenenden am Griebnitzsee und während der beiden Ausstellungen im Juni 2021 und 2022.

Potsdam, September 2023

Jenseits der Mauer – Konfliktlandschaften revisited

**Eine Reflexion von Prof. Dr. Andreas Brenne
Professor für Kunstdidaktik und -Pädagogik der Universität Potsdam
Mitglied der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaften**

Das Konzept von „Landschaft“ ist ein Konstrukt der Neuzeit und basiert auf Zäsuren und Grenzziehungen. Zäsuren zwischen Stadt und Land, Kultur und Natur, zwischen Offenheit und Bindung, Emergenz und Kontingenz, sowie zwischen dem Schönen und dem Erhabenen. Diese ästhetischen Muster reflektieren den Zivilisationsprozess, der durch die Konstruktion von Kultur und Natur konstituiert wird. Ein als essentiell begriffener Naturraum steht im Widerspruch zur Kultur der radikalen Domestizierung des Ungezügelterten und Wilden, mit dem Ziel der Erzeugung einer Sicherheit und Schutz garantierenden Urbanität. Dadurch wird der Naturraum zu einem menschenfernen Refugium, dem gleichzeitig eine hohe Faszination innewohnt.

Die verbleibenden Bewohner*innen naturspezifischer Wüstungen verfügen dagegen über kein Konzept von Landschaft, da sie notwendiger Weise über unmittelbare und anwendungsorientierte Strategien der Aneignung ihrer Umwelt verfügen, wodurch ein Leben bzw. Überleben erst möglich wird. Der zivilisatorisch geprägte Mensch erfährt diesen Kontrast als

substantielle Distanzierung; der Naturort wird zum Sehnsuchtsort. Gesucht wird ein „in der Welt sein“, die direkte Bezugnahme und die Transzendenz. Ein derart gestimmter zivilisierter Mensch befindet sich einer solipsistischen Spirale, in der das sensitive Selbst zum eigentlichen Gegenstand der Erfahrung wird. Kurz gesagt – das Konzept von Landschaft verkörpert den zivilisatorischen Akt der Spaltung von Welt und Selbst; es symbolisiert einen schizoiden Zustand. Eine Verdoppelung der Existenz, die in einer kulturell überformten Lebenswelt angesiedelt ist und gleichzeitig in einem imaginierten Ursprung wurzelt. Der Mensch wird zum Bewohner zweier Welten, die sich wechselseitig hervorbringen und doch niemals zur Deckung gebracht werden können. Diese Situation ist strukturell konfliktiv und evoziert eine koloniale Haltung, die in einem reziproken Verhältnis von übergreifiger Appropriation und transzendierender Affirmation oszilliert. Landschaft als ästhetisches Konstrukt ist somit immer eine Konfliktlandschaft, die die Beziehung von Mensch und Raum strukturiert. Unabhängig davon lassen sich auch konkrete Räume dezidiert als Konfliktlandschaften

beschreiben, wobei es sich zumeist um geographisch lokalisierbare Orte handelt, die durch Gewalthandeln geprägt sind und bis in die Gegenwart eine implizite Atmosphäre erzeugen. Gemeint sind vormalige Schlachtfelder, Internierungslager aber auch befestigte Grenzen, die den Zivilisationsbruch in sich tragen und durch historisches Material palimpsestartig geprägt sind (Rass/Adam 2022). Die materiellen Offenlegungen dieser bedeutungstragenden Schichten sind quasi therapeutische Reflexionen, die transgenerational verfasste Traumata sichtbar machen.

Auch der Uferweg am Griebnitzsee ist solch ein Ort, ein Derivat der Mauergesellschaft (Wolff 2019), der bis heutige zahlreiche Umbewertungen erfuhr und in dem sich mannigfaltige Konflikte und Widersprüche aufzeigen lassen. Eine Zäsur zwischen den Bundesländern Brandenburg und Berlin, die in der Wendezeit einen vormalig geteilten Kulturraum zu vereinigen suchten, in diesen Bemühungen aber scheiterten. Eine Grenze, die auf den nunmehr historischen Prozess von Teilung und Vereinigung verweist, der den zivilisatorischen Bruch des Weltkriegs in sich trägt. Hinzu kommt die Dichotomie von Todeszone und ökologischer Brache, die touristisch ausgewiesen die Idylle eines poetischen Landschaftsgartens simuliert. Der heutige Mauerweg ist eine schizoide Konstruktion, die ganz im Sinne der

beschriebenen ästhetischen Struktur die zivilisatorische Aufspaltung des Selbst mit einem elegischen Naturerlebnis versöhnen möchte.

Doch genau hier zeigt sich der eigentliche Konflikt. Denn die explizite Zitation dieses Kontrastes ist selber konfliktiv belastet, da sie Ambivalenzen zu verschmelzen sucht, um daraus eine monetäre Wertschöpfung abzuleiten. Dadurch entsteht ein permanenter Widerspruch zwischen den Logiken von Ökonomie und Bildung, die insofern sich aufheben, da der Bruch zwischen Behauptung und Erfahrung eine Leerstelle erzeugt. Diesen manifesten Konflikt offenzulegen und alternative Praktiken und Perspektiven anzubahnen, ist Gegenstand der gezeigten Arbeiten. Eine forschende Kunst wird epistemisch relevant und erzeugt einen Möglichkeitsraum.

Lit.:
Wolff, Frank (2019): Die Mauergesellschaft - Kalter Krieg, Menschenrechte und die deutsch-deutsche Migration 1961-1989. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
Rass, Christoph / Adam, Mirjam (Hrsg.) (2022): Konfliktlandschaften interdisziplinär lesen. Konfliktlandschaften - Band 001. Göttingen: V&R unipress.



Sena Nisa Aydinli

3 Fundstücke, z.T. neongefärbt, 2022. Mixed Media, 30 x 30 cm

Die Auseinandersetzung mit den aktuellen Bauarbeiten an einer privaten Terrasse/eines Bootshauses unmittelbar am Ufer des Griebnitzsee spiegelt das unermüdliche Aufeinandertreffen zwischen den leidenschaftlichen Spazierenden und den ebenbürtig leidenschaftlichen Seegrundstück-Besitzer_Innen. Während meiner Recherche, auf noch öffentlich zugänglichen Grund, stieß ich auf neongefärbte, temporäre Markierungen, die Bausteine legen für permanente Grenzen, auf die Überbleibsel von den Früchten des Lebens der ukrainischen Künstlerin Oksana Maas, genehmigte Bauvorhaben und tonnenschwere Bagger. Die Stubenrauchstraße begibt sich von dem Zustand des Vielerlei bereichernden Ausstellungsortes zu einem exklusiven Badeerlebnis der Potsdamer Elite. Betongefestigte Festungen, leuchtende Neon-Blätter und ein rostiges Kunstwerk verkörpern die aufgeladene Stimmung des „Uferpark-Abschnitts“.

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#100factsaboutbabelsberg #filmstadt Potsdam #hedylamarrplatz
#cityoffilmpotsdam #konfliktlandschaften #conflictlandscapes
#kunsstdokumentation #kunstinpotsdam #urbanart #contemporaryart #artwork
#potsdam #potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot
#ruppekoselleck #kunstverein #kiör #ddr #brd #pinkpotsdam #GFZK_Potsdam





little.random

Gefolgt

Nachrichte senden

...

95 Beiträge

444 Follower

724 Gefolgt

sana nisa

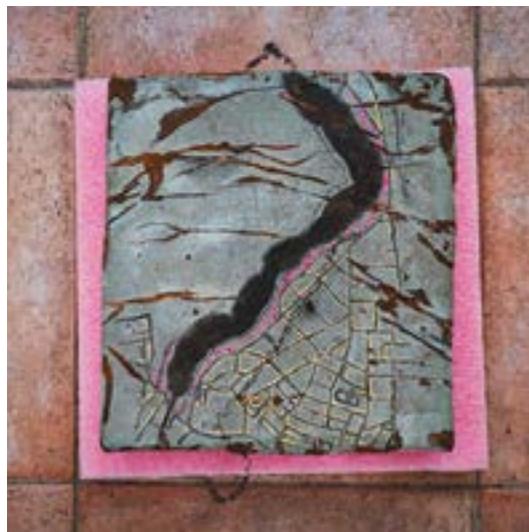
Kunst

Shejher (Potsdam)

Abonniert von [harbomachtkinderkrank](#), [myjam.stz](#), [peulneep](#) und 21 weiteren

BEITRÄGE

MARKERT





Marleen Becker

In der Schwebе

Die schwere Metallstange wirft mehrere Fragen auf. War sie ein Teil des Abwehrsystems, das Flüchtende auf ihrem Weg von Ost nach West aufhalten sollten? Oder ist es ein Teil der Unterkonstruktion des Kunstwerkes von Oksana Mas? - Ganz sicher können wir uns wohl nicht sein. Oksana Mas ist eine ukrainische Künstlerin, die durch ihre großen Mosaikе, die sie aus tausenden von Holzeiern zusammensetzte, bekannt wurde. Sie stellte im Jahr 2019 eins ihrer Mosaikе an dem Ufer des Griebnitzsee aus.

In der Schwebе befinden sich viele Situationen momentan. Politische Situationen, wie der Krieg in der Ukraine, die Proteste im Iran und auch die Öffnung des Uferwegs am Griebnitzsee, aber auch Situationen aus unserem persönlichen Leben.

Was befindet sich bei Ihnen in der Schwebе?

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#100factsaboutbabelsberg #konfliktlandschaften #conflictlandscapes
#kunstinpotsdam #urbanart #contemporaryart #artwork #potsdam
#geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #ruppekoselleck #kunstverein#kiör #ddr
#brd #GFZK_Potsdam



beckchenarts

Gefolgt

Nachricht senden

...

20 Beiträge

102 Follower

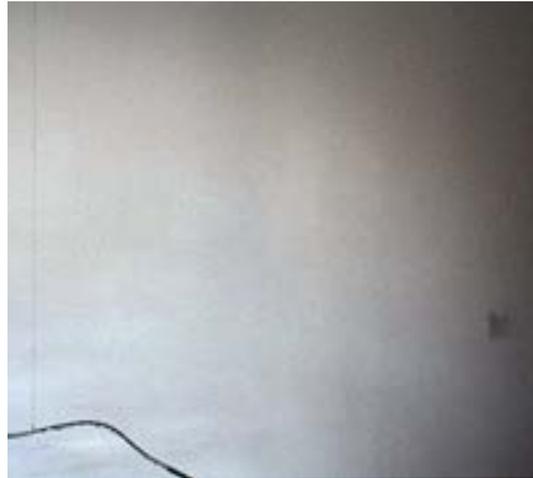
49 Gefolgt

Marleen Becker

Künstlerin

@freieinbecken

Abonniert von lauchkart, methildesge_art, freeartnew und 24 weiteren





Luna Dowideit

Spargelbeet

„Stalinrasen“ wurden sie im Westen genannt, DDR- Grenztruppen benutzten den verharmlosenden Begriff „Spargelbeet“. Bis zu 38.000 Stück dieser metallenen Flächensperren wurden, laut Statistik der DDR- Grenztruppen, in den 1980er-Jahren im Todesstreifen rund um West-Berlin ausgelegt. Auch in den Grenzgewässern rund um Potsdam lagen Tausende der schweren Stahlkonstruktionen an den Uferzonen, nur wenige Zentimeter unter dem Wasserspiegel. Diese Vorrichtung sollten Flüchtende durch die zehn Zentimeter aufragenden Stahlspitzen aufhalten, die Grenze zwischen Ost und West zu überwinden. Im Mittelpunkt der Installation steht ein solches Relikt aus der Mauerzeit, welches von dem Künstler Ruppe Koselleck an der Uferzone des Griebnitzsee geborgen wurde. In einer symbolischen Aktion haben wir den Griebnitzsee an einem Sonntagmorgen im Juli 2023 auf der Höhe des S-Bahnhofs Griebnitzsee mit einem rot-weißen Absperrband kurzzeitig gesperrt; und die Sperrung dokumentiert.

@beebing_luna @beckchenarts @chromohypnia @jouliahoppen @oli.smdt @senanisa.art @ruppe3290 #freiesufer #uferweg #mauerweg #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg #100factsaboutbabelsberg #konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunstdokumentation #kunstinpotsdam #contemporaryart #artwork #potsdam #potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #ruppekoselleck #stalinrasen #kiör #ddr #brd #GFZK_Potsdam





beebing_juna

Gefolgt

Nachricht senden

🔊 ⋮

28 Beiträge

745 Follower

898 Gefolgt

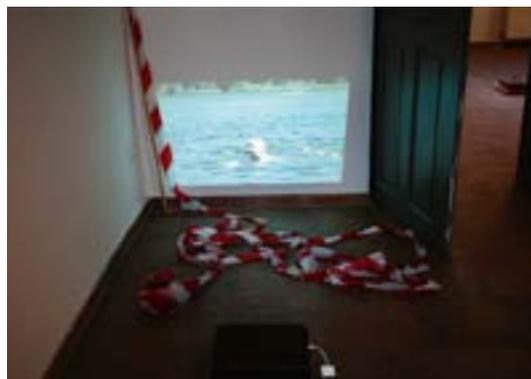
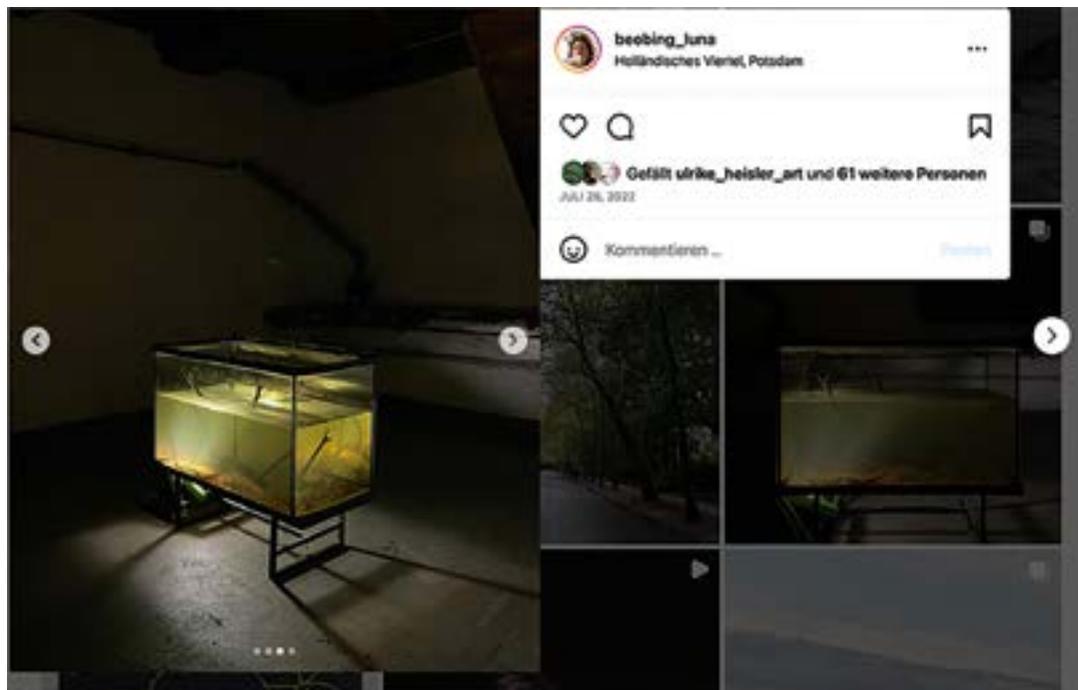
juna
📧 📧 📧 📧 📧 📧

Abonniert von far_lehrant_up, haribomschkinderkrank, ol.amdt und 12 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT





18 Beiträge 1.440 Follower 33 Gefolgt

YVES-MAURICEHELLMANN

Musiker/in

ARTIST @tyfn_music

MUSICPRODUCER

BERLIN • ZÜRICH

distrokid.com/hyperfollow/tenyearsfromnow/hesitate

Abonniert von riedelle_h, hannestart, tyfn_music und 12 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT

Gib nie auf

Der Song „Gib nie auf“ behandelt das Thema Konfliktlandschaften auf eine einfühlsame Weise. Die Lyrics verdeutlichen, wie Konflikte und Herausforderungen im Leben unausweichlich sind, aber dennoch die Möglichkeit zur Überwindung bieten. Die Musik und der Text ermutigen dazu, trotz Hindernissen und Widerständen nicht aufzugeben und die eigene Stärke zu finden, um durch schwierige Zeiten zu gehen. In einer Welt, die oft von Konflikten geprägt ist, strahlt der Song eine Botschaft der Hoffnung und Entschlossenheit aus

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#100factsaboutbabelsberg #konfliktlandschaften #conflictlandscapes
#kunstinpotdam #urbanart #contemporaryart #artwork #potdam
#geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #ruppekoselleck #kunstverein #kiör #ddr
#brd #GFZK_Potsdam



Joulia Hoppen

Palimpsest 1-8

Meine Aufnahmen zeigen einen Blick nach vorne und zurück & wie ein Wunder verschwand der See. Meine Recherche fand auf der Grenze, an der Grenze, gegen und um die Grenze herum statt. Im Wechselspiel des Befreiens & Begrenzens wurden am Griebnitzsee Grenzen gezogen, Hecken gepflanzt, Mauern auf- und abgebaut, wieder Grenzen gezogen und Hecken gepflegt...

Zur Dokumentation wählte ich meine 4x5 Inch Großformatkamera und als Material das Agfa Scala schwarz/weiß Dia. Im analogen und blinden Prozess der Aufnahme vermengten sich unterschiedliche Perspektiven zu einer grenzenlosen und grotesken Realität.

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunstdokumentation
#kunstinpotsdam #urbanart #contemporaryart #artwork #potsdam
#potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #ruppekoselleck
#kunstverein #ddr #brd #GFZK_Potsdam



jouliahoppen

Profil bearbeiten

Zum Archiv

Werbetools



196 Beiträge

591 Follower

1.224 Gefolgt

Joulia Hoppen
Künstlerin

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT





Ruppe Koselleck

Puschkin statt Putin

Nach dem Besuch von Stalins Villa und Aufenthaltsort zur Potsdamer Konferenz 1945 an der Karl-Marx-Straße in Babelsberg begann ich am 3. Juli 2022 am Seeufer des Griebnitzsee meine Sammlung goldener Autokraten und Diktatoren mit Wodka zu ertränken... > ...und während der Puschkin über dem Putin sein Haar ronn, passierten Boote den Badestrand am Mauerweg. >Es kann gar nicht genug Wodka geben, diese Zeit zu ertragen. > Hochprozentige Zweifel ernähren den Durst in der Zeit der moralischen Dürre. Danach durchschwamm ich noch zweimal den See, der die beiden Deutschlands teilte. Von Ost nach West, um dann doch immer wieder in den Osten zurückzukehren. @ruppe3290 @jouliahoppen @beckchenarts

Ruppe Koselleck unterwegs für „Puschkin statt Putin“ im Auftrag der #konfliktlandschaften am freien Ufer.
#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #maerweg #maerweges #maerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg #100factsaboutbabelsberg #filmstadt Potsdam #cityoffilm Potsdam #konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunst dokumentation #kunst in Potsdam #urbanart #contemporaryart #artwork #ruppekoselleck #Potsdam #Potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #puschkin #kiör #DDR #BRD #GFZK_Potsdam



ruppe3290

Gefolgt

Nachricht senden



740 Beiträge

1.344 Follower

1.243 Gefolgt

RuppeKoseleck

Künstlerin

www.take-over-bp.com

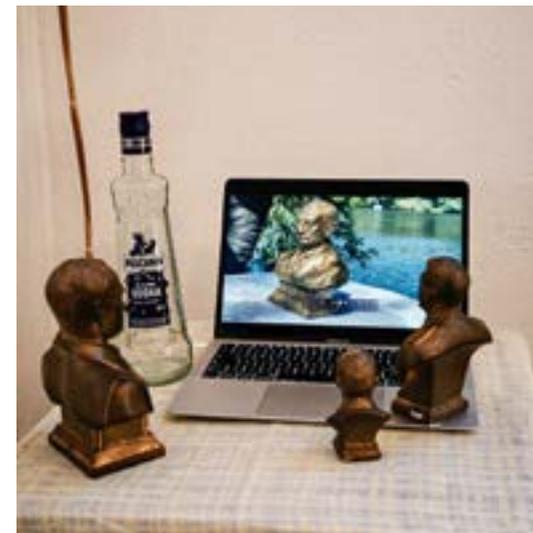
www.dermeisterschuster.de

Abonnent von [macroplekt](#), [von_welt_her_geholt](#), [suzannevanbuelow](#) und 62 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT





Felix Florian Müller

Common Ground

In der Konfliktlandschaft Griebnitzsee prallen Narrative aufeinander. Es geht um die Fragen von Verantwortung, Zugang und Natur. All diese Begriffe werden von den beteiligten Interessensgruppen unterschiedlich interpretiert und mit spezifischen Erwartungen verbunden. Die natürlichen Fundstücke vom See sind vergoldet, die menschlichen Überreste unverändert und stellen so die Frage nach dem Wert, den wir Dingen zuschreiben. Die Rauminstallation spiegelt zusätzlich den Zugang zum See durch den symbolischen Zugang zur Kunst.

#freiufder #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunstinpotsdam #urbanart
#contemporaryart #artwork #ruppekoselleck #potsdam #griebnitzsee #kunstpot
#ddr #brd #GFZK_Potsdam





rattatol

Gefolgt

Nachrichte senden

<R ...

170 Beiträge

196 Follower

703 Gefolgt

Aesthetic Research and Printings

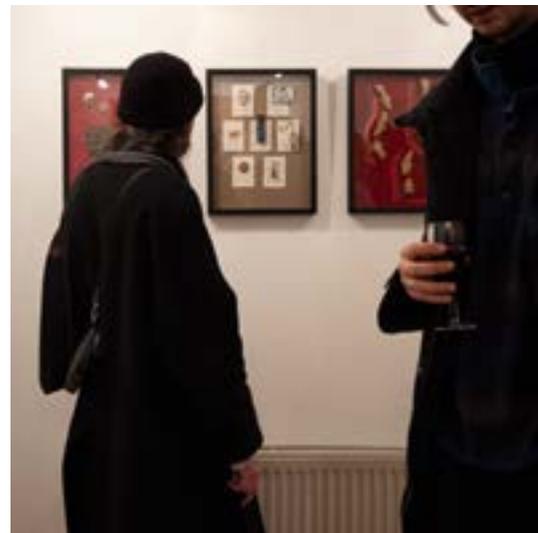
Abonniert von [hainestart](#), [Stille.randem](#), [Birmerlyknöwesswunderling](#) und 2 weiteren

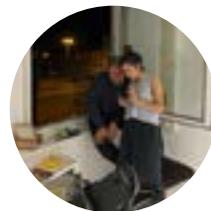
BEITRÄGE

REELS

MARKIERT

LOOK
DOWN





Oliver Schmidt

Frei Gemacht

Wer den Mauerpfad entlangläuft, wird nach wenigen Metern von einer Hecke aufgehalten. Um den kulturhungrigen Tourist_ Innen aber dennoch eine schöne Aussicht zu bereiten, zierte dieses freche Pin-up Girl im Sommer 2022 die Westseite eines Originalteils der Berliner Mauer und demonstrierte für ein freies Ufer und das Aufheben der Grenzen.

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#100factsaboutbabelsberg #filmstadt Potsdam #hedylamarrplatz
#cityoffilm Potsdam #konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunstin Potsdam
#urbanart #contemporaryart #artwork #ruppekoselleck #Potsdam #geschichtsort
#griebnitzsee #kunstpot #kiör #DDR #BRD #artaffaires #Blankziehenfür ein freies Ufer
#GFZK_Potsdam





oli.smdt

Gefolgt

Nachricht senden



7 Beiträge

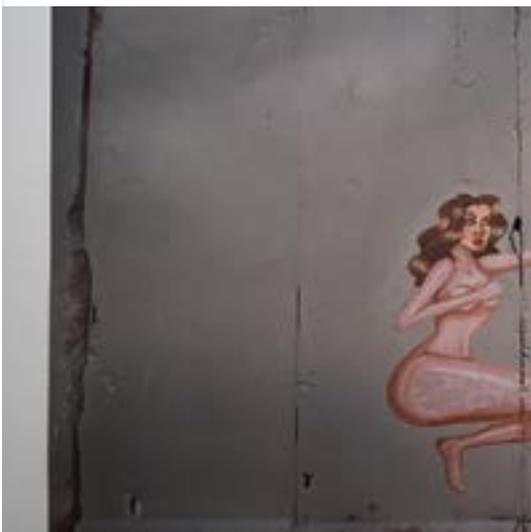
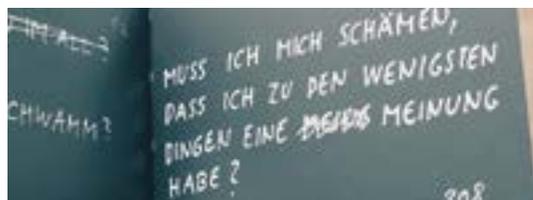
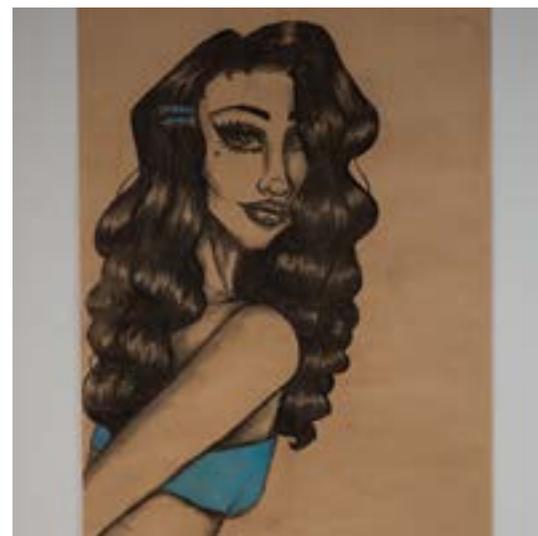
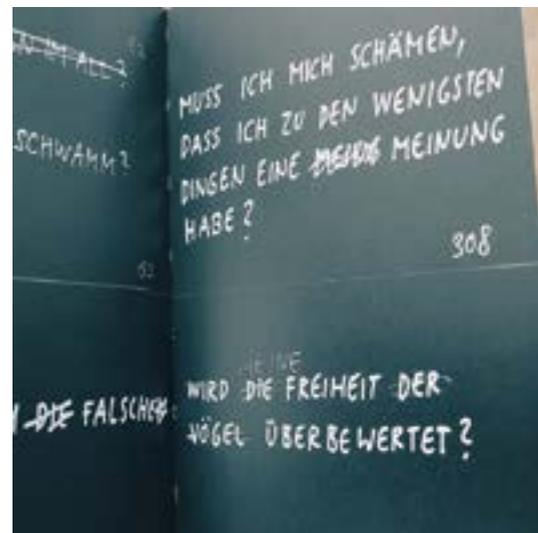
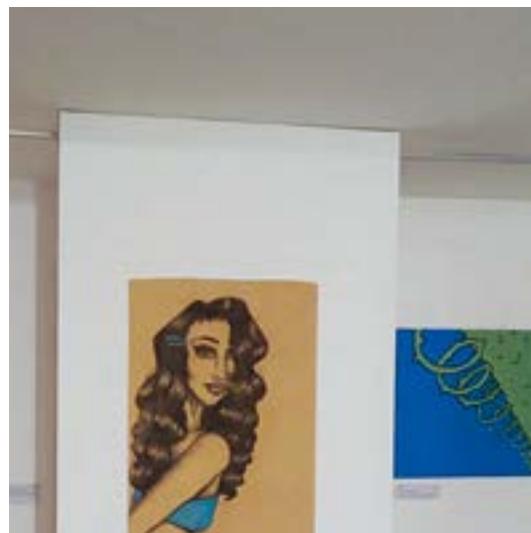
309 Follower

292 Gefolgt

Abonniert von frauleinbeckchen, harbornmachtkindkrank, ruppe3290 und 14 weiteren

BEITRÄGE

MARKIERT





myrijam.stz

Gefolgt

Nachricht senden



2 Beiträge

417 Follower

422 Gefolgt



Abonniert von oil.smidt, little.random, ulrike_heisler_art und 5 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT

Privatgarten

Der Uferweg des Griebnitzsee ist voller Hecken und Zäune, welche die klare Trennung zwischen Wohlhabenden und Mittelschicht, privat und öffentlich kennzeichnen. Dieses Verkehrshütchen steht (und rollt) für diese Abgrenzung und ist ein in sich kleiner privater Garten, der verschoben und weggeräumt werden kann... gilt das auch für die Grenzen?

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#100factsaboutbabelsberg #filmstadt Potsdam #hedylamarrplatz
#cityoffilm Potsdam #konfliktlandschaften #conflictlandscapes
#kunsdokumentation #kunstinpotsdam #urbanart #contemporaryart #artwork
#Potsdam #Potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot
#ruppekoselleck #kunstverein #kiör #DDR #BRD #GFZK_Potsdam



Hanne Stohrer

Grenzen setzen, ziehen, legen

Grenzen werden willkürlich gezogen. Sie entstehen plötzlich und verändern sich nur dann wieder, wenn das gewollt ist. Am Griebnitzsee befinden sich viele Grenzen, die die Landschaft in Privat- und Allgemeinbesitz, in zugängliche und unzugängliche Bereiche (historisch sogar in verschiedene Staaten) zerteilen: die Berliner Mauer verlief mitten durch den See; zahlreiche Zäune und Hecken zerstückeln heute das Südufer. Die Entscheidung über die Entstehung und den Verlauf dieser Grenzen wird willkürlich von Wenigen getroffen, wengleich die Grenzen hinterher Viele betreffen. - Meine Auseinandersetzung mit dem Südufer des Griebnitzsee richtet das Hauptaugenmerk auf eben diese Willkür, die als gegeben erscheint, obwohl sie es nicht ist. Anhand eines experimentellen Umgangs mit den bestehenden Grenzen wird offengelegt, dass diese auch anders verlaufen könnten. - Es fragt sich: Wer hat das Recht, eine Landschaft durch Linien zu begrenzen und in Flächen einzuteilen? Welche Mittel, Möglichkeiten und Mehrheiten entscheiden darüber? Was wäre, wenn die Grenzen anders verliefen?

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#konfliktlandschaften #conflictlandscapes #kunstinpotsdam #urbanart
#geschichtsort #griebnitzsee #kunstpot #ruppekoselleck #kiör #ddr #brd #GFZK_
Potsdam





hannestart

Gefolgt

Nachricht senden

🔒 ...

52 Beiträge

144 Follower

240 Gefolgt

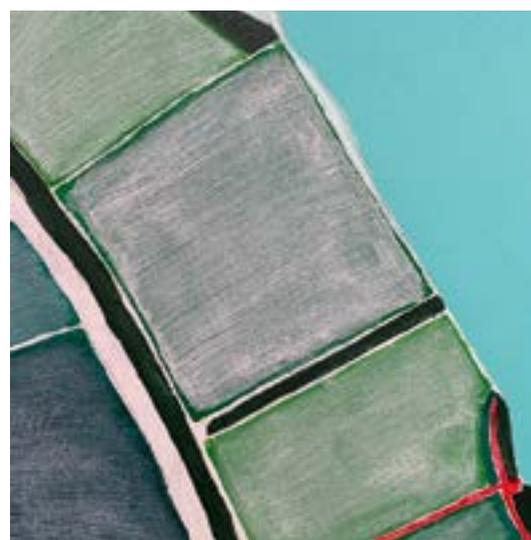
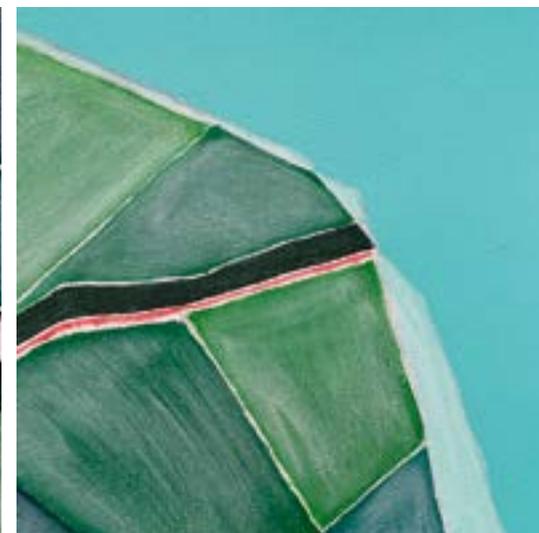
Hanne - Berlin
artist - bodygan!

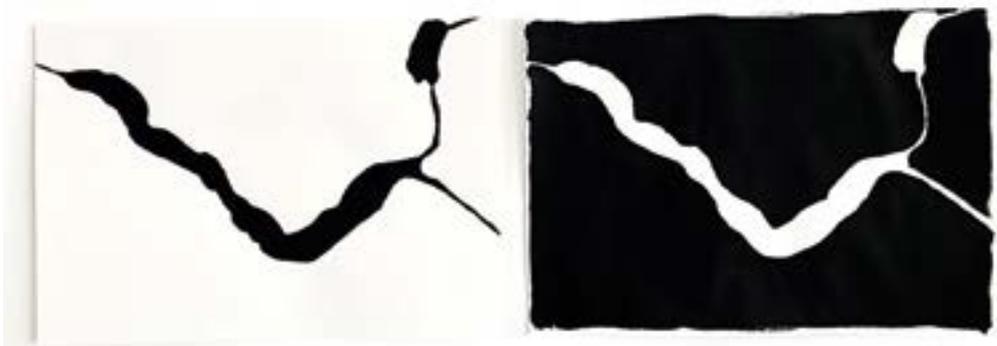
Abonniert von [susannewiltschke](#), [kunststrichig](#), [LeuchArt](#) und 22 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT







Ida Wuttke

Neue Mauern 2022

Der Uferweg war schon immer ein Grenzgebiet. Wo früher die Anwohner von großen Betonmauern umgeben waren, stehen heute Hecken und Zäune, die den Zugang zum Ufer erneut versperren. Durch die Wahl eines stereotypischen Motivs einer Grenzmauer mit Stacheldraht, die ich als Hecke male, verbinde ich den aktuellen Konflikt um den Uferweg mit seiner Geschichte als Grenzerweg.

#freiufer #freiesufer #uferweg #uferwege #mauerweg #mauerweges
#mauerwegelauf #neubabelsberg #villenkolonieneubabelsberg
#konfliktlandschaften #conflictlanscapes #kunstinpotsdam #contemporaryart
#artwork #potsdam #potsdamerkonferenz #geschichtsort #griebnitzsee
#kunstpot #ruppekoselleck #ddr #brd #GFZK_Potsdam





chromohypnia

Gefolgt

Nachrichte senden

...

111 Beiträge

387 Follower

127 Gefolgt

Ida L.

Illustrator

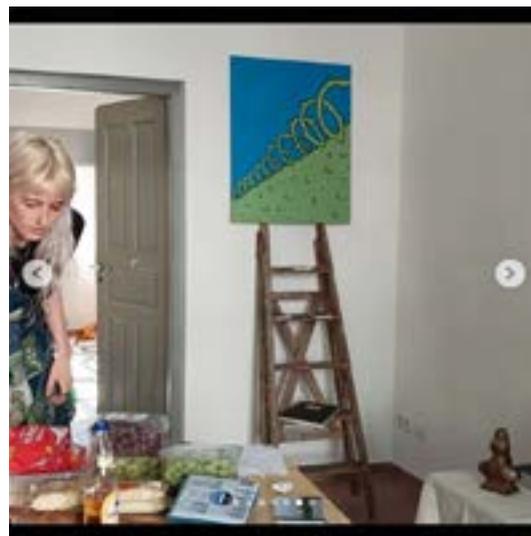
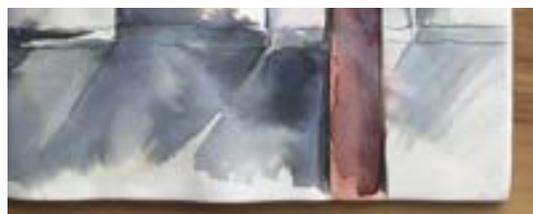
berlin | studying to become an art teacher

Abonniert von [farfische.netz](#), [hannestart](#), [haribonachtländerkrank](#) und 12 weiteren

BEITRÄGE

REELS

MARKIERT



#KONFLIKTLANDSCHAFTEN



Kulturlandschaft unter Konfliktverdacht

Ein Essay von Verena Voigt M.A., GFZK e.V.

Wie kann die Ufertopografie am Griebnitzsee (ästhetisch) zusammengefügt werden? Welche Konstellationen verdichten sich zu (künstlerischen) Grenzöffnungen? Wer öffnet den nächsten Grenzzaunabschnitt? Darf ich mit Kreide (versuchsweise) Grenzmauern bezeichnen? Was passiert hinter den Blauen Kreuzen? Leben die Menschen noch (unter uns), die den Stalinrasen zugespitzt haben?

Als ich im Februar 2021 die „Zaunkonstruktionen“ am Griebnitzsee erstmals entdeckte, war ich auf der Suche nach Relikten der „Potsdamer Mauer“: mit unerwartetem Erfolg. Die ersten Erkundungen der innerdeutschen Staatsgrenze schien meine Kamera durch geisterhaft-verlassene Szenarien von Gartenstühlen & Treppenstufen, Zäunen & Schlössern dokumentieren zu wollen. Während der gemeinsamen „Spuren Sicherungen“ mit Ruppe Koselleck und den Studierenden des Fachbereichs Kunst der Universität Potsdam (2021 | 2022) schafft die Künstlerin Joulia Hoppen die Großformatserie „Palimpsest 1-8“, die die Undurchdringlichkeit von unaufgearbeiteten Geschichtskonstruktionen dokumentiert, die uns hier begegnen. Die Entdeckungen im ehemaligen Grenzgebiet wurden für mich zu „Heimsuchungen“ in einem Geschichtskolloquium, in dem ich stets das Gefühl hatte, von dem Wichtigsten gerade wieder abgelenkt worden zu sein.

Eine Vielzahl von Analysen & Perspektiven, gesellschaftlichen Prozessen & Haltepunkten der Geschichte treffen am Griebnitzseeuferpark aufeinander. Jede für sich könnte ein Memorial einfordern. Eine Zusammenschau der kafkaesken Szenarien lässt den Begriff der „Enteignung“ aufschimmern wieder verblassen. Regimegegner*innen wurden hier (1933, 1945 und später) ihres Eigentums beraubt. Regimeunterstützer*innen profitierten vielfach. Restitutionen verliefen auch nach 1989 noch schleppend. Vergleichende Rechtspraxis, Provenienzforschung, Verwaltungsgeschichte – das umfangreiche Material von nach 1945 wartet hier noch auf wissenschaftliche Reflexion. Von der Politik wird alles und nichts erwartet. Enteignet wird hier nichts mehr. Der 2,8 Kilometer lange einstige Kolonnenweg der DDR-Grenzer entlang des südlichen Griebnitzseeufers war nach dem Mauerfall zu einem beliebten Spazier- und Radweg geworden. Bis 2004 bzw. 2009 war er teilweise wieder zugänglich. Zurück bleiben zunächst einmal sechs

öffentliche Zugänge zum See. Zur Disposition stehen die Begriffe des Privaten und Öffentlichen.

Die historischen Verstrickungen, Verwaltungsskandale in älterer und jüngerer Zeit haben hier eine fast drei Kilometer lange Konfliktlandschaft geschaffen. Die Spuren der von hier vertriebenen oder deportierten jüdischen Familien sind nahezu gänzlich ausgelöscht. Öffentliche Gedenksteine weisen stattdessen auf Hiroshima und Nagasaki. Die Delegationen der Verhandlungsführer der Potsdamer Konferenz Harry S. Truman, Winton Churchill/ Clement Attlee und Joseph Stalin hatten in den Villen am Griebnitzsee Quartier genommen. In anderen Gebäuden - wie der Villa Sarre, der Villa Herpich und der Villa Schade von Westrum lebten Regimegegner des Dritten Reichs und organisierten z.T. den Widerstand gegen das Nazi-Regime. Und nach 1945?

Ein weiteres Lebenswerk „Neubabelsberg. Geschichte und Architektur der Potsdamer Villenkolonie“ von dem Potsdamer Denkmalpfleger und Architektexperten Jörg Limberg erscheint wenig später. 2017 nahmen zahlreiche Villen an dem „Tag des offenen Denkmals“ teil. Öffnung war also schon einmal möglich. Durch die lückenlose Dokumentation der Bürgerinitiative „Grieb-

nitzsee für Alle e.V.“ <https://griebnitzseeufer.de> sind auch die Wechselfälle seit 2004 nachvollziehbar: aus der Perspektive der Bewohner*innen, für die bis heute die „Sperrungen“ des Uferwegs ein Verlust an Zugänglichkeit bedeutet. Der Rechtsanwalt und Kunsthistoriker Christoph J. Partsch veröffentlicht 2021 unter dem Titel „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Die Villen am Griebnitzsee und ihre Geschichte“ Hintergrundmaterial zur Provenienzforschung und Rechtspraxis. Die Situation scheint komplex genug für ein erstes Kunstexperiment.

Ab dem Sommersemester 2021 hat Ruppe Koselleck für drei Semester die Professur für Künstlerische Praxis im Fach Kunst an der Universität am Golm inne. Kurz nach seiner Ankunft in Potsdam sind wir am Griebnitzsee unterwegs. Wir beginnen im Abschnitt Stubenrauch-Straße und setzen die Recherche entlang des Seeufers fort. Ruppe Koselleck (*1967, lebt und arbeitet in Münster) ist ein international arbeitender Konzeptkünstler, dazu Philosoph und Soziologe. Ausgestattet mit einer seismografischen Wahrnehmungsfähigkeit für historische Konfliktsphären - mit Entwicklungspotential. Er hilft, das Projekt im internationalen akademischen Netzwerk #konfliktlandschaft zu verorten, dem auch Andreas Brenne

angehört. Wir beschließen, unsere Posts mit #conflictlandscape #konfliktlandschaft zu labeln. Immer wieder taucht die Frage auf: Ist der Griebnitzsee wirklich ein Ort für „Kunst im öffentlichen Raum“, verstanden als kuratorisches Konzept, wie wir es aus anderen Städten kennen? Vielleicht. Später einmal. „Was ist öffentlich? Was privat – in unseren Zeiten?“

Im Juli 2021 geht es erstmals mit den Studierenden ins Gelände: Es ist das Jahr, an dem die Installation POST-vs-PROTO-RENAISSANCE (54. Architektur-Biennale Venedig) der ukrainischen Künstlerin Oksana Mas auf dem Griebnitzseeuferweg noch zu sehen war; neben der Arbeit von Kiddy Citny. Die Kunststudierenden identifizieren „Die Gärten des Paradieses“ des „Genter Altars“ von Oksana Mas nicht auf den ersten Blick. Die Details der Nahansicht sind wichtiger: Wer hat die unzähligen Eier eigentlich bemalt? Was sind das für kleinteilige Motive? Sind sie auch alle politisch korrekt? Es kommt auf den Abstand an!

„Kunst ist der Versuch, einen Trauerfall, den Verlust der Vollständigkeit und den Abstieg in eine partielle und fragmentarische Welt zu heilen. (...) Je nach Entfernung zerfällt das Werk wie eine digitale Datei von Eierpixeln, von denen jeder das dramatische Schicksal

der Menschheit repräsentiert.“

(e-Flux, 9.5.2011). Ich frage an, ob wir die anderen Objekte von Oksana Mas der S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH in der Stubenrauchstraße 10 ansehen dürfen: Leider nein.

Als wir 2022 mit einer zweiten Gruppe von Studierenden wiederkommen, stehen die bemalten Mauerfragmente „Déjà vu – Ikonen der Freiheit“ (2013) des Mauerkünstlers Kiddy Citny allein am Griebnitzsee. Die Installation von Oksana Mas ist verschwunden. Während uns die Ukraine durch die täglichen Nachrichten näher gerückt ist, wird die Leerstelle, die die temporäre Installation von Oksana Mas hinterlässt, zum „Verlust“. Als ich im Sommer 2023 erneut den Stubenrauchstraßenabschnitt besuche, befindet sich die „Auftragsarbeit“ von Kiddy Citny hinter einem Absperrungszaun: Déjà vu.

Während die Zeitungsberichte über das Aufstellen der Installation POST-vs-PROTO-RENAISSANCE noch im Netz sind und an die Partystimmung der Wendezeit und den ersten Jahren danach erinnern, verstärkt der 24. Februar 2022 den Wunsch, irgendwie etwas in die Gegenwart zu retten. Sena Nisa Aydinli gelingt ein Zufallsfund: im offenen Baukrater wurde beim Abbau der Installation

von Oksana Mas eines der bemalten Eier „vergessen“. Sena besorgt einen Eierbecher. Später wird sie das Fundstück auf einem Sockel präsentieren; zusammen mit anderen Installationen und Statements, die sich mit der Konfliktgeografie beschäftigen. Marleen Becker birgt einen drei Meter langen Stahlträger der Installation POST-vs-PROTO-RE-NAISSANCE und findet beim Ausstellungsaufbau mehr als einen Balancepunkt.

Die künstlerischen Forschungen der Studierenden bringen uns in Kontakt mit den Menschen, die hier leben: in den Villen entlang des ehemaligen Kolonnenweg, am ehemaligen „Uferweg am Griebnitzsee“.

Wir dürfen die Fundstücke, Reflexionen und Statements gleich zweimal ausstellen: vom 12.-27. Juli 2022 als #conflictlandscape will be present im PopUp for society im Holländischen Viertel in Potsdam (Hebbelstr. 43) und in etwas revidierter Form vom 10. Dezember 2022 bis 4. März 2023 in der Galerie Art Affairs am Griebnitzsee (Behringstr. 92). Ein Jahr später erst erscheint diese Publikation. Der Tagesspiegel berichtet am 22. September 2023, dass der „Uferstreit am Griebnitzsee“ nun „ruhend gestellt“ sei. Vielleicht nur eine „Streckung“ der Situation in die Zukunft? Wenige Tage später eröffnet der Verein „Griebnitzsee für Alle“ symbolisch ein

Stück Uferweg, das nur über das Wasser erreichbar ist; links und rechts ist das Ufer privat.

Unser Dank geht an die Künstler*innen & Studierenden des FB Kunst am Golm: an Sena Nisa Aydinli, Marleen Becker, Luna Dowideit, Fritz Haun, Ulrike Heisler, Maurice Heilmann, Joulia Hoppen, Felix Florian Müller, Oliver Schmidt, Myriam Stoetzer, Hanne Stohrer, Ida Wuttke & Ruppe Kosel-leck, der die Studierenden auch nach seiner Zeit als Professor für Künstlerische Praxis an der Potsdam in seinem Netzwerk weiter fördert.

Die Spurensuche, auf die wir Sie als Leser*innen schicken möchten, führt zu diesen seltsamen grünen Zaunkonstruktionen, deren stumme Memorisierungskraft wirksam bleibt.

Am Anfang des Stubenrauch-Abschnitts befindet sich eine Karte des „Uferwegs am Griebnitzsee“, ein Mauer-Memorial und Gedenktafeln für die Maueropfer. Nach einigen hundert Metern laufen Sie auf die erste grüne Absperrung zu, weitere sind entlang der Rudolf-Breitscheid-Straße, der Karl-Marx-Straße, der Virchow-Straße und der August-Bier-Straße und vom Parkplatz am Schloss Babelsberg wiederum parallel

zur Karl-Marx-Straße zu entdecken. Insbesondere der „Uferpark“ rechts von der Villa Herpich lädt zum privaten Picknick und illegalen Baden ein.

Wir freuen uns über Ihre Instagram-Posts unter #griebnitzseepark #konfliktlandschaften





Das Recherche-Projekt „Der Uferweg am Griebnitzsee“ wurde von der Potsdamer Kunsthistorikerin, Kuratorin und Leiterin des Kunstvereins GFZK e.V. und dem Konzeptkünstler Ruppe Koselleck initiiert. Das Künstlerbuch dokumentiert die künstlerischen Forschungen von Lehramtsstudierenden des Fachbereichs Kunst unter der Leitung von Ruppe Koselleck, der für drei Semester die Professur für Künstlerische Praxis an der Universität Potsdam vertrat.

Die Katalogproduktion wurde ermöglicht durch:



Griebnitzsee für Alle e.V.

Das Projekt „Der Uferweg am Griebnitzsee“ wurde 2021-23 von der Gesellschaft für zeitgenössische Konzepte e.V. unterstützt.

Ausstellungsorte:

#conflictlandscapewillbepresent

PopUp for Society, Potsdam, 2022

Der Uferweg am Griebnitzsee

Galerie ArtAffaires, Babelsberg, 2022-23



GESTALTUNG & SATZ

Joulia Hoppen, Berlin

REDAKTION

Verena Voigt M.A., Potsdam

FOTOS

Joulia Hoppen, Verena Voigt M.A. Potsdam

© **2023 EMBLEMATIC.PI*\$©H**

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck (auch auszugsweise)
nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch den
Verlag.

EMBLEMATIC.PI*\$©H

Verena Voigt M.A.

Behlertstr. 27

D-14669 Potsdam

M +49 (0) 163 191 1669

kontakt@verena-voigt-pr.de

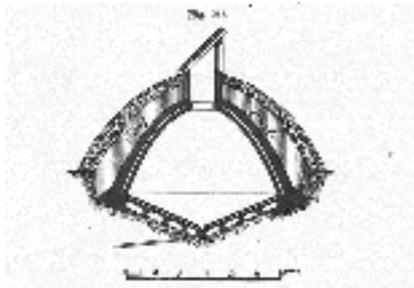
<https://www.verena-voigt-pr.de>

ISBN 978-3-00-076444-8

EMBLEMATIC.PI*\$©H reflektiert die Konkurrenz um die Aufmerksamkeit eines Publikums, das immer schon genug zu lesen hat. Es greift Nischenthemen oder spontane Fragestellungen auf, die sich aus Diskursen der Kunst, Gesellschaft, Politik, Umwelt, Philosophie, einem Kunstprojekt oder einer Ausstellung ableiten. Jeder EMBLEMATIC.PI*\$©H trägt eine eigene künstlerische Handschrift.

Herausgeberin, Autorin und Initiatorin ist Verena Voigt M.A.
Investigative Kuratorin Autorin
Künstlerische Gestaltung: Joulia Hoppen

15€



ISBN 978-3-00-076444-8